

's Liecht vo dr Sunne dert schickt do uf d'Welt si
Schimmer

In acht Minüte Zit; im Gegetheil also:
Thàt ebber d'Erde sàh vo dert, so wàr's nur immer,
Wie sie erhellt gsi isch vor acht Minüte do,
Wil d'Heitre so lang brücht, vo do dert ane z'kumme;
Drum kànt me-n-o dur das natirilig halt dert druf
Erst später sàh derno, in acht Minüte numme,
Was do vorgange-n-isch.

Sàhn mir jetz awer uf
Ans wite Sternezelt, so steht vor unsre Blicke
Dert gar e mänger Stern, e mänge Welt, so wit,
Ass d'Heitre, wo mir do vo ihre thien erblicke,
Wohl brücht hat bis dohi scho sechzig Johre Zit!

Also, stirbt do ne Mensch, wo sechzig Johr thüet zähle,
Un kunnt si Seel' dert druf im Aügesblick derno,
Wo-n-er mit Tod abgeht, fir 's frische Lewe z'wähle,
Un schickt vo dert si Blick z'ruck uf die Erde do,
So thüet ihm 's Liecht derno natirilig erst 's Bild bringe
Vo allem, wo do druf vor sechzig Johr isch g'schàh,
Wil d'Heitre so lang brücht, vo dert do ane z'dringe.

Wie sunderbar wàr's doch, was d'Seel' derno thàt sàh!
Se kànt also vo dert sich selbst uf d'Welt sàh kumme,
Kànt sàh vom erste Tag ihr' eig'ne Kinderzit,
Un alles, was eso als gsi isch um se-n-umme,
Wo sie noch nit g'wisst hat vom Lewe, vo de Lit;
Se kànt sich vo dert sàh ihr erster Schritt prawiere
Uf ihrer Lewensbahn, un so vo dem Moment
Vo Tag züe Tag derno sich selwer sàh üsfiehre
Ne jeder Lewensakt vom Afang bis züem End...

Was sunderbar noch isch: Wenn d'Seel' uf ihre
Schwinge
Im Aügesblick vom Tod uf so ne Welt akunnt,
Wo siewezeh Johr 's Liecht thàt brüche, fir druf z'dringe,
Un wenn's das Johr thàt g'schàh, dà Monet, in dàr Stund',

So kànt se, wenn se do uf d'Erde z'ruck thàt blicke,
Vom Ditsch-Franzesche Krieg 's End wieder b'schaü
halt.

Mr wànn anàmme jetz, se thüet noch grad erblicke
's End vo dr letschte Schlacht, dr letscht Soldat, wo fallt!
Wenn schneller noch as 's Liecht sie wifers jetz thüet
wandre,

So sieht se-n-uf dàr Reis', wenn sie ufs Schlachtfeld
blickt,

Wie wieder ufersteht ei Soldat um dr andre,
Grad wie-n-er g'falle-n-isch, un wieder sich aschickt,
Si Waffe z'nàh züer Hand, in Reih' un Glied sich z'stelle,
Bis alle wieder so in ihre Range sin,
Wie's gsi isch, wo se dert hàn d'Schlacht afange welle:
Das heisst, se sieht die Schlacht ganz im verkehrte Sinn,
's geht hintersi fir d'Seel', wil sie thüet schneller reise
As 's Liecht, wo ihre 's Bild vom Schlachtfeld bringe
thüet!...

Doch wà mir vo dàr Fahrt jetz 's End willkumme heisse;
Denn fir noch wifers z'geh, ha-n-ich jetz nitt dr Müeth!

Vergänglichkeit.

Januar 1889.

Worum isch d'Jugend doch als gar so schnell ver-
schwunde!

Was blibt eim iwrig denn, wenn sie eim fehlt do unte?
G'wiss, fir mich isch se nitt voll Glück un Freide gsi,
Un doch, wie schàü ich noch so froh als driwer hi
Jetz, wo se wit scho isch un mine Hoor ergraue!
Isch sie nitt alles denn?... 's isch d'Hoffnung, 's isch
's Vertraue,